

Leipziger Uhrmacher-Zeitung.

Handels-Zeitung

für die

Gesamte Uhren-Industrie

Gold- und Silberwaren,

Musikwerke, Optik, Mechanik und Elektrotechnik,

Herausgeber: Wilhelm Diebener in Leipzig.

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats. Wechselweiser Versand an alle selbständigen Uhrmacher und Vereine. Die ständige Zusendung der kleinen Ausgabe (ohne Beilagen) erfolgt gegen ein Abonnement von M. 1.25 pro Quartal für Deutschland, 75 Kr. für Oesterreich; für das Ausland pro Jahr M. 6.—. Grosse Ausgabe (mit den Beilagen „Schmuck und Mode“ und „Die Uhr“) pro

Quartal M. 1.75 für Deutschland, fl. 1.05 für Oesterreich; für das Ausland pro Jahr M. 7.50. Inseratentell (ohne Text) pro Jahr M. 2.— für Deutschland. — Insertionspreis die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Pf. Bei Wiederholung wird Rabatt gegeben. Beilagen nach Übereinkunft, gefälligen Anfragen wolle man stets Muster beifügen. Arbeitsmarkt die viergespaltene Nonpareille-Zeile 20 Pfennig.

No. 18.

Leipzig, 15. September 1900.

VII. Jahrg.

Inhalt: An unsere Leser. — Abonnements-Einladung. — Welches ist das verbreitetste Fachblatt der Branche? — Centralstelle „Die Uhr“. — Moderne Zimmeruhren auf der Leipziger Uhren-Ausstellung (mit Abbildungen). — IX. Verbandstag des Centralverbandes deutscher Uhrmacher vom 19.—21. August in Gera. — Eigenartige Uhren von der Pariser Weltausstellung: Kugeluhren — Skeletttuhren (mit Abbildungen). — Miniatur-Berlogue-Pistolen (mit Abbildungen). — Für die Werkstatt: Ein Stiftenklöbchen (mit Abbildung). — Von der Pariser Weltausstellung. — Personalien und Geschäftsnachrichten. — Vereine und Versammlungen. — Handwerk und Innung. — Handel und Verkehr. — Ausfuhrhandel, Handelspolitik. — Geschäftliche Mitteilungen. — Gerichtliche Entscheidungen. — Unglücksfälle. Einbruchsdiebstähle. Verbrechen etc. — Vermischtes. — Frage- u. Antwortkasten. — Korrespondenzen. Rechtsauskünfte. — Süberkurs. — Konkurse und Insolvenzen. — Arbeitsmarkt. — Inserate.

An unsere Leser!

Unsere Handels-Zeitung hat in den vorliegenden sieben Jahrgängen einen Entwicklungsgang durchgemacht, wie er in der deutschen Fachpresse unerreicht dasteht.

Schriftsteller wie Zeitungsverleger haben unumwunden ihre hohe Anerkennung über dieses rasche Wachstum ausgesprochen und wir haben Ursache, auf das Erreichte stolz zu sein.

Stolzer als jenes Urteil der Zeitungsfachgenossen macht uns das aus jenen Kreisen, für die wir wirken, das Urteil der Uhrmacher. In tausend und abertausenden von Zuschriften, die wir im Laufe dieser verhältnismässig kurzen Spanne Zeit erhielten und die grosse Schar von Anhängern sagen uns, dass das, was wir erstreben, den lebhaftesten Beifall gefunden hat, und unsere Richtung, die wir, abweichend von der übrigen Fachpresse, eingeschlagen haben, besonders die Betonung des kaufmännischen Standpunktes, bahnbrechend gewesen sind. Wir können uns also eins fühlen mit der gesamten Branche, die wir vertreten, für die wir denken und mit der wir fühlen.

Jedoch in einem Punkte scheinen wir den vollen Einklang mit unseren Lesern nicht erreicht zu haben, das ist der Titel unserer Zeitung. Vielen zu lang, adressieren an uns Kollegen „Handels-Zeitung“ oder „Uhren-Industrie“ und gerade in letzter Zeit vorwiegend „Leipziger Uhrmacher-Zeitung“. Das sind allerdings kurze und bündige Bezeichnungen, verursachen uns jedoch Schwierigkeiten bei der Post, da uns dieselbe derartig adressierte Sendungen nicht ausliefert. Um diese Unzuträglichkeiten zu beseitigen, haben wir uns entschlossen, dem bisherigen Titel den Zusatz:

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

voranzustellen, damit auch allen denen willfahrend, die auf das „kurz und bündig“ Wert legen.

Wir selbst bleiben dabei voll und ganz die alten, hoffen auch, dass unsere bisherigen Abonnenten weiterhin treu zu uns halten, auch in dem Falle, den wir jetzt berühren: wir haben unsern Abonnementspreis um ein kleines Mehr von 25 Pfg. pro Quartal erhöht. Im Umfang der Zeitung stehen wir mit an der Spitze aller Fachzeitungen, an Inhalt, da spricht ja das Urteil unserer Leser, dass er nichts zu wünschen übrig lässt, und nicht zum mindesten an all der Thatkraft, die wir für das Gedeihen der Branche einsetzen. Dabei haben wir bisher den billigsten Preis gehabt. Bekanntlich kosten die übrigen Fachzeitungen Mk. 1.75, Mk. 1.50 und Mk. 1.25 pro Quartal. Die Handels-Zeitung kostet Mk. 1.25, und für jene Kollegen, welche die Beilage „Schmuck und Mode“ (12 Nrn. im Jahr) wünschen, Mk. 1.75 bei Franko-Zusendung.

Die kleine Preissteigerung bedeutet für uns lediglich den Ersatz für die in letzter Zeit höher gewordenen Papier- und übrigen Herstellungspreise, ein Mehrgewinn erwächst uns daraus also nicht; wir dürfen unsere Abonnenten deshalb wohl mit der Erhöhung einverstanden hoffen. Wir versprechen dagegen, dass unser bisheriges Wirken für die Allgemeinheit auch ferner in gleich wirksamer Weise von uns fortgesetzt werden wird, wofür die Garantie in unserer bisherigen Thätigkeit wohl zur Genüge gegeben ist.

Mit kollegialischem Gruss

Die Redaktion.